

Maler sind in der Stadt zum Auftakt von „Waiblingen leuchtet“ heute Abend soll allen ein Licht aufgehen

ZV 12.10.2007
W

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Nolle

Waiblingen.

Wem's jetzt noch nicht einleuchtet, um den ist es eh finster bestellt. Waiblingen hat einen neuen Leitstern, es ist die Galerie und Kunstschule unten an der Rems. Und damit alle zielsicher an die Krippe der Kunst geführt werden, strahlt nun zum zweiten Mal die Aktion „Waiblingen leuchtet“.

Letztes Jahr ging den Waiblinger Herren des Stadtmarketings ein Licht auf: Wir verbinden die Grundsteinlegung des Neubaus mit einer langen Einkaufsnacht, auf dass der leuchtende Rand auf die Innenstadt(geschäfte) abstrahle. Diesmal, heute, ist noch mehr Leit-Leucht-Kultur zum Programm hinzugekommen, auch wenn es noch keinen fertigen Kunstbau zu feiern gibt. Ein Pianist schmeißt zur Geisterstunde („midnight special“) mit Akkorden in halbfertigen Glashaushaus um sich. Zuvor, ab 20 Uhr, geben rund um den Markt-

platz Tänzerinnen der Kunstschul-Compagnie der Idee eine bewegte Gestalt. Und Sänger der Stuttgarter Staatsoper blasen die Backen auf zum Aufbruch.

Die Kunst, die bildende, hat gestern schon den Auftakt gemacht mit Platzbesetzungen allerorten und Mach-Art. Hobbyisten, aber auch ein Dutzend Profis, fertigten sich ihr Bild von der Stadt. Dies nicht nur mit Pinsel und Palette, sondern auch mit dem Videokameraauge unterm Kunstvorbehalt. Alles in diesem Fall erst recht heißt: Alles ist erlaubt.

Für die Waiblinger gestern sah das dann so aus: Maler sind in der Stadt. Rund um den Hochwachturm an drei Staffeleien. Vor



Manfred Bodenhöfer beim Malen einer Waiblinger Marktplatzstimmung – noch fehlt der Gold-Tupfer im Schwarz-Weiß-Werk.

Bild: Schlegel

dem Rathaus blitzte leuchtstarkes Acryl auf, die wahre Waiblinger Stadtmalerin Sibylle Bross jonglierte gleich mit drei langspieligen Pinseln in der Linken, derweil sie mit der Rechten Lichtpunkte setzte in ihre Hinterhofimpressionen. Dass mit der hintergründigen Malerei der Sibylle Bross im besten Sinne nicht einfach Staat zu machen ist, war eh klar: „Das Leben interessiert mich mehr als das Fachwerk“, das liebliche. Und also stellen eine eigentlich wenig male-rische Baustelle und das anrühige Dixie-Klohausle den Bildmittelpunkt.

Sibylle Bross brachte auch Stuttgarter Kunstkompetenz nach Waiblingen. Jürgen Leippert gehört zu den gern Gesehenen und Gekauften. Wenn sein Bild von Waiblingen gilt, dann geht es hier sehr bunt zu. Schön war's – aber die Kunst ist ja frei.

Gang zweihundert Meter weiter. Am herzallerliebsten Entenbrunnen und damit am Auslauf des Marktplatzes hat sich Manfred Bodenhöfer postiert. Auch er ein Stuttgarter, freilich längst schon mit Waiblinger Wasser gewaschen. Er unterrichtet an der Kunstschule Aktzeichnen. Und er seziert kalt lächelnd das Waiblingen, das mittelalterlich fachwerkverblendete. Schwarz und Weiß reichen ihm zur Verzeichnung bis zur Kenntlichkeit. Freilich, gemacht, er lässt in seinem genial verunklärenden Werk auch alle Zwischenstufen zu. Setzt grafische Kürzel ganz nach Art des Überwalters Sonderborgh. Und bringt dann aus einem extra Becher ein Gemisch auf, punktuell sparsam pointiert, das zur Basis einen Goldlack hat. Einen Tupfen bloß. Aber eine Ahnung kommt damit ins Bild: Hier könnte es

leuchten. Typisch, für die immer kritischen Künstler: Den Goldlack hatte er zuvor mit Schwarz gebrochen, stumpf gemacht.

Hat ja auch keiner gesagt, dass in Waiblingen alles glänzt, was Gold ist.

Info

Die Ergebnisse werden am heutigen Freitag ab 16 Uhr im Schlosskeller (beim Rathaus) gezeigt. Eine Jury bewertet die Arbeiten. Zu sehen sind sie außerdem am Samstag. Ab Dienstag gibt es Postkarten von allen Objekten. „Waiblingen leuchtet“, das Begleitprogramm zur langen Einkaufsnacht, beginnt heute um 20 Uhr. Die drei Schauplätze liegen rings um den Marktplatz, die Galerie Gali in der Kurzen Straße zeigt zudem Sequenzen eines Film-Projekts.